

Sehr geehrte Frau Kerstin Westphal,

wir sind ein breit getragenes Bündnis gegen CETA und TTIP im Großraum Nürnberg und wenden uns heute mit einem wichtigen Anliegen an Sie:

In Anbetracht der geplanten Handelsabkommen TTIP, CETA und TISA sind wir in großer Sorge um zentrale Errungenschaften unserer Demokratie. Wir fürchten, dass diese Abkommen unseren Rechtsstaat durch Sonderklagerechte für Konzerne aushöhlen, Sozial- und Umweltpolitik ausbremsen und die demokratische Gesetzgebung durch einen Rat für regulatorische Kooperation beschädigen.

Erst vor wenigen Wochen hat Sigmar Gabriel angekündigt, die SPD stärker für Nicht-Mitglieder zu öffnen und zu einer Beteiligungspartei auszubauen. Diese Initiative für einen offenen Dialog mit Bürgerinnen und Bürgern begrüßen wir sehr – und nehmen sie auf. **Wir hoffen, mit diesem Brief bei Ihnen auf offene Ohren zu stoßen.**

Die SPD hat auf ihrem Parteikonvent im September 2014 rote Linien zu TTIP und CETA beschlossen, die [klare Anforderungen an die Handelsabkommen](#) definieren. In dem Beschluss werden Investor-Staat-Schiedsverfahren und unklare Rechtsbegriffe wie “indirekte Enteignung” oder “faire und gerechte Behandlung” beim Investitionsschutz abgelehnt. **Die Abkommen dürfen keine Beeinträchtigung von Arbeitnehmerrechten oder Sozial- und Umweltstandards mit sich bringen.** Außerdem wird die geplante regulatorische Kooperation zur Umgehung demokratischer Gesetzgebung **ebenso abgelehnt wie Negativlisten bei der Dienstleistungsliberalisierung.** Wir begrüßen, dass die SPD diese roten Linien als Ausdruck sozialdemokratischer Grundwerte beschlossen hat.

Besondere Sorge bereitet uns derzeit das CETA-Abkommen zwischen Kanada und der EU. Das Abkommen ist fertig verhandelt und wird im Februar 2017 im EU-Plenum zur Abstimmung vorgelegt.

Der Beschäftigungs- und Sozialausschuss des EU-Parlaments empfahl am 8.12.2016 eine **Ablehnung des CETA-Vertrags**: Nach Angaben der sozialdemokratischen Delegationsleiterin Evelyn Regner sprachen sich 27 Ausschussmitglieder für die Ablehnung von CETA aus, bei 24 Gegenstimmen.

Um nur einige, noch immer ungelöste zentrale Probleme von CETA zu nennen:

- Das Vorsorgeprinzip ist nicht ausreichend abgesichert.
- Sonderklagerechte für Konzerne (ICS) gefährden Umwelt- und Verbraucherrechte, sowie die öffentliche Daseinsvorsorge
- Die Angleichung von Gesetzesmaßnahmen in der „Regulatorischen Kooperation“ zwischen den Vertragspartnern ist nach wie vor Bestandteil von CETA.
Hier werden parlamentarische Einflussmöglichkeiten abgebaut zugunsten von intransparenten Konsultations- und Entscheidungsmechanismen. Notwendig wäre stattdessen, demokratischen Entscheidungsprozessen einen eindeutigen Vorrang vor den Interessen von Großkonzernen und Kapitalanlegern einzuräumen.

- CETA trägt nicht zur Förderung eines gerechten Welthandels bei. Statt an der Lösung globaler Probleme wie Hunger, Klimawandel und Verteilungsungerechtigkeit mitzuwirken, grenzt CETA die Länder des globalen Südens aus und berücksichtigt nicht die negativen Auswirkungen auf diese Länder.

Wir fordern Sie daher auf gegen das Abkommen CETA zu stimmen.

Mit freundlichen Grüßen

Bündnis gegen CETA

i. A.

Jörg Lipp

Mitglieder des Bündnis gegen CETA :



DIE LINKE.



MEHR DEMOKRATIE !

Bayern

Fürther Sozialforum, Sozialbündnis Nürnberg

